

...nments und Aufstellungen
...terate) werden in der Ober-
...stelle (Berlags-Buchdruckerei
...Bücherhandlung Pol, Kumplic,
...zio Caroli Nr. 1.) abgegeben.
...n. — Auswärtige Anzeigen
...von allen größeren An-
...nahmen abwärts übernommen. —
...erate werden mit 30 Heller
...die fünf gelbten Weltteile.
...namentlich im redaktionellen
...te mit 1 Krone für die Weltteile,
...gewöhnlich gebrauchtes Wort im
...den Einzeln mit 4 Heller, ein
...gedruckt mit 8 Heller berechnet.
...begabte und schon eingeweihte
...erate wird der Herrsch nicht
...inderst. — Belegblätter
...den (sind der Kommunikation
...nicht belegen.
Postfachkonto
Nr. 38.575.
Verantwortl. Red. Hans Zuber.
Die Redaktionen und die Druckerei
verantwortl. Hans Zuber.

Polauer Tagesblatt

Er erscheint täglich um 6 Uhr
früh. — Die Administration be-
findet sich in der Buchdruckerei
und Bücherhandlung Pol,
Kumplic, Piazza Caroli
Nr. 1, ebenerdig, und die
Redaktion Via S. Maria Nr. 24.
Telephon Nr. 58. — Ersch-
eint fünfmal wöchentlich von 4—5 Uhr
nachmittags. Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus
durch die Post monatlich 2 Kronen
80 Heller, vierteljährlich 7 Kronen
20 Heller, halbjährlich 14 Kronen
40 Heller und ganzjährig 28
Kronen 80 Heller. Für das
Ausland erhöht sich der Preis um
die Differenz der höchsten Post-
gebühren. — Preis der ein-
zelnen Nummern 8 Heller,
Einzelverkauf in allen
Traktanten.
Verlag: Druckerei des Polauer
Tagesblattes (Dr. H. Kumplic & Co.),
Wola, Via Deseghi Nr. 20.

11 Jahrgang.

Wola, Freitag 22. Jänner 1915.

Nr. 3023.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 21. Jänner. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart
am 21. Jänner mittags:

Die Situation ist unverändert. An der ganzen Front
nur stellenweise Geschützkampf.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von
Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 21. Jänner. (R.-B.) Großes Hauptquar-
tier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Küste und Lys fanden auch gestern nur
Artilleriekämpfe statt. Der vorgestern von uns ge-
nommene Schützengraben bei Notre-dame de Lorette ging
heute nachts wieder verloren. Nordwestlich Arras griffen
die Franzosen beiderseits der Chaussee Arras—Lille
wiederholt an, wurden aber zurückgeschlagen. Südwest-
lich Berry-au-Rac wurden den Franzosen zwei Schützen-
gräben abgenommen, die trotz lebhafter Gegenangriffe
von uns behauptet wurden. Französische Angriffe ge-
gen unsere Stellungen südlich St. Mihiel wurden ab-
gewiesen. Nordwestlich Pont-a-Mousson gelang es, einen
Teil der uns vor drei Tagen entrissenen Stellungen
zurückzunehmen. Unsere Truppen eroberten dabei vier
Geschütze und machten mehrere Gefangene. Um den Rest
der verloren gegangenen Stellung wird noch gekämpft.
In den Vogesen nordwestlich Semheim dauern die
Kämpfe noch an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert. Ein kleine-
res Gefecht östlich Lipne verlief für uns günstig. 100
Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gelände west-
lich der Weichsel, nordöstlich Borosimow schritt unser
Angriff fort. Ein russischer Angriff westlich Lopuszno
südwestlich Ronski wurde abgeschlagen.

Das türkische Communiqué.

Konstantinopel, 21. Jänner. (R.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit: In dem gestern gemeldeten
Angriff einer englischen Kavallerie-Eskadron auf eine
Abteilung türkischer Infanterie bei Korna hatte auch
ein englisches Kanonenboot eingegriffen. Es wurde je-
doch durch unser Feuer genötigt, sich zurückzuziehen.
Nach Aussage von Gefangenen, die am Schatt-el-Arab
gemacht wurden, ist das Kanonenboot schwer beschädigt
worden. Der Kommandant des Bootes, zwei Offiziere
und 17 Mann der Besatzung wurden getötet.

Die Schlacht im Westen.

Leipzig, 21. Jänner. (E.) Die „Leipziger N.
Nachrichten“ melden: Die Lage auf dem westlichen
Kriegsschauplatz hat auch während des letzten Montags
keine wesentliche Veränderung erfahren. Vor Solissons
scheint für das Erste Ruhe eingetreten zu sein. Die
Kämpfe erklären sich wohl daraus, daß beide Ar-
meen mit der Herrichtung neuer Verteidigungswerke
und alle Hände voll zu tun haben. Nachdem Umwetter und
Hochwasser eine weitere augenblickliche Ausnützung des
deutschen Erfolges unmöglich machten, gilt es, die ge-
nommenen Punkte aufs Neue zu besetzen; in der glei-
chen Lage befindet sich auch der Feind, der jetzt alles

daran setzen wird, den Uebergang über den Fluß zu
erschweren.

Die Kämpfe auf der übrigen Front haben nirgends
den Charakter lokaler Gefechte verloren. An der Küste
dauert das Geschützkampf fort, das dem französischen
Bericht zufolge in den Dünen eine deutsche Stellung
zerstört haben soll. Der deutsche Generalstabsbericht
vom Montag erfährt durch die französische Berichts-
erstattung noch einige Erläuterungen. Das bei Blangy
nordöstlich Arras von uns zerstörte Fabriksgebäude
war eine Gießerei. Es scheint allerdings, daß diese
Position später wieder in feindlichen Besitz übergang.

Im Raume von Albert dauern die seit Wochen ge-
führten Gefechte gleichfalls noch an. Hier sind wir im
dauernden Vorteil. Der Feind wird hier langsam zwar,
aber stetig zurückgedrängt, und auch seine zahlreichen
Gegenangriffe sichern ihm keinen bleibenden Erfolg.
In den Argonnen ergibt sich das gleiche Bild. An der
Mosel nordwestlich von Pont a Mousson scheinen sich
neue Gefechte zu entwickeln. Hier hatte längere Zeit
Ruhe geherrscht. Ob den Kämpfen eine größere Be-
deutung zukommt, muß sich erst zeigen, da der Kampf
noch fort dauert.

Solissons von den Einwohnern geräumt.

Paris, 21. Jänner. Dem „Petit Parisien“ zu-
folge ist Solissons auf Anordnung der Militärbehörden
von den Einwohnern geräumt worden.

Eine unnehmbare Mauer.

Paris, 20. Jänner. (E.) General Cherfils warnt
im „Echo“ nochmals vor unnützen Angriffen auf die
deutschen Stellungen, die er eine unnehmbare Mauer
nennt. Der Angriff sei erst möglich, wenn alle Hin-
dernisse, beispielsweise die Drahtverhänge, beseitigt, die
deutsche Artillerie niedergerungen und die ganze In-
fanterie in den Stellungen, die angegriffen werden sollten,
kampfunfähig gemacht sei. Die Stürme auf die tob-
spendende Mauer kosteten nur schwere Menschenopfer und
erzielten keine Ergebnisse.

Die Laufgräben von Givensy.

London, 21. Jänner. (E.) Der Berichterstatter
der „Times“ in Nordfrankreich erfährt über die Schlappe
der Sander am 20. Dezember bei Givensy: Die indi-
schen Truppen griffen die deutschen Schützengräben im
Sturm an und besetzten sie. Die Schützengräben waren
jedoch unterminiert und wurden von dem Feinde in die
Luft gesprengt. Die Sander erlitten hierbei einschneidende
Verluste. Der Feind, der bedeutende Verstärkungen er-
hielt, unternahm einen wütenden Gegenangriff und über-
schüttete die indischen Truppen mit einem vernichtenden
Feuer. Die Stellung war unhaltbar und es wurde
der Rückzug befohlen. Eine Abteilung der Sander wurde
vollständig umzingelt und mußte sich ergeben. Zwei
Tage später griff eine kombinierte englische und fran-
zösische Abteilung von neuem die Stellung an; Teile
der Schützengräben wurden wieder erobert und behauptet.
An einem Punkte ist ein und derselbe Schützengraben
gleichzeitig von Freund und Feind besetzt. Eine vier
Fuß breite und neun Fuß hohe Lehmwand trennt beide
Abteilungen. Die Zustände in dieser Gegend sind un-
glaublich; Schmutz und Wasser machen jede Bewe-
gung unmöglich.

Ein französischer Flieger bei Solissons herabgeschossen.

Von der französischen Grenze, 18. Jänner.
(E.) Der Berichterstatter des Matin, der der Schlacht
von Solissons bewohnte, berichtet, daß die Deutschen
einen französischen Flieger herabgeschossen, der auf deutsche
Munitionskolonnen Bomben warf. Der Flieger wurde
vernichtet und seinem Flugzeug der Benzinhälter
durchgeschossen.

Der Krieg mit der Türkei.

Die Räumung von Tiflis und Kars.

Konstantinopel, 20. Jänner. (R.-B.) Das
ottomanische Informationsbureau erfährt:
Es beschäftigt sich, daß die Bevölkerung von Tiflis
die Stadt zu verlassen beginnt, um sich in das Innere
des Landes zu begeben. Die Gemeindebehörden hemil-
tigten eine außerordentliche Summe, um die Abreise

der Familien und der Beamten sowohl in Tiflis als auch
in Kars, das von der Bevölkerung zur Gänze ge-
räumt wurde, zu erleichtern. Das Regierungsgebäude,
die Moscheen, die Kirchen und die größeren Privat-
gebäude sind in Splünder umgewandelt. Infolge der
Leuerung herrscht dort großes Elend. Selbst die russi-
schen Offiziere sind überzeugt, daß Rußland dem An-
griffe der Verbündeten in Europa und der Türkei im
Kaukasus nicht widerstehen können und eine
Niederlage erleiden werde.

Russische amtliche Meldung.

Petersburg, 17. Jänner. (P. S. A.) Mitteilung
der Kaukasusarmee, 12 Uhr 35 früh. Unsere Truppen
setzen ihre Offensive fort in der Gegend von Kara Ur-
gan. Sie machten am 15. Jänner über 1000 Gefangene
und erbeuteten viele Waffen. Auf den übrigen Fron-
ten gab es nur Einzelaktionen.

Petersburg, 18. Jänner. (P. S. A.) Commu-
nique der Kaukasusarmee vom 17. Jänner, 10 Uhr
50 Min. abends. Die Schlacht von Kara Urjan, die
in den letzten drei Tagen bei ununterbrochenen Schnee-
stürmen gellestet wurde, endete mit einem vollständigen
Sieg unsererseits. Dank den Anstrengungen unserer
trefflichen Regimenter des Kaukasus und des Tur-
kestan, sowie der sibirischen Kosaken, wurde der Wider-
stand des Feindes gebrochen. Die Nachtruppen, die
seinen Rückzug deckten, wurden vernichtet und die Ueber-
reste der türkischen Armee befinden sich auf der Flucht.
In Erzerum fanden unsere den Feind verfolgenden
Truppen in den Schluchten Teile türkischer Kanonen,
die mitzunehmen der Feind außer Stande war. Von
den Höhen hinuntergestürzt, liegen sie im Schnee ver-
graben. Die Verfolgung dauert fort.

Persien entsendet Truppen gegen die Türkei?

Petersburg, 17. Jänner. (E.) Der Korrespon-
dent der „Börsenzeitung“ meldet: Persien entsende ge-
gen die Türken die reichlich mit Waffen versehenen
Gebirgsstämme.

Der deutsche Luftangriff auf England.

London, 21. Jänner. (R.-B.) Gestern abends er-
schien ein feindliches Luftschiff über Dartmouth, verblieb
10 Minuten über der Stadt und warf fünf Bomben
ab. Drei Personen wurden getötet, mehrere Häuser
zerstört. Das Luftschiff fuhr sodann nach Sheringham
und warf zwei Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.
Auch über Cromer wurden Bomben abgeworfen. Um
drei Viertel 11 Uhr erschien das Luftschiff über Rings-
ham, wo es vier Bomben abwarf. Hier wurden zwei
Häuser zerstört, ein Haus beschädigt. Auch aus San-
dringham, dem Landfiskus des Königs, wird berichtet,
daß das Luftschiff dort erschienen ist.

London, 21. Jänner. (R.-B.) Ueber den Luft-
angriff werden folgende Einzelheiten bekannt: In Dar-
mouth liefen die Einwohner, wie die „Times“ melden,
trotz früherer Warnungen der Behörden, beim Knall der
ersten Explosion auf die Straße. Ihm folgten weitere
Explosionen in verschiedenen Stadtteilen. Die elektrischen
Lichter wurden ausgelöscht und die Schaulustigen
wurden dadurch gezwungen, die Wohnungen aufzusuchen.
Die Truppen, die den Befehl erhielten auszurücken,
schossen bis auf eine Ausnahme nicht, sondern beteiligten
sich an den Rettungsarbeiten. Aus verschiedenen Be-
richten geht es hervor, daß die Luftschiffe, über deren
Gattung man zunächst nicht ganz klar ist, Scheinwerfer
benützten. Auch aus Ipswich wird das Erscheinen von
Zeppelinen gemeldet, doch sollen sie dort keinen Scha-
den angerichtet haben.

Einzelheiten.

London, 20. Jänner. (R.-B.) Die „Times“ mel-
den: In Dartmouth befanden sich die meisten Ein-
wohner bei der Ankunft des Luftschiffes in den Häusern.
An öffentlichen Gebäuden wurde wahrscheinlich wenig
Schaden angerichtet. Dagegen wurden viele Häuser in
Peterhead beschädigt.
In Sheringham wurden fünf Bomben abgeworfen,

aber niemand getroffen. In Kings Lynn stelen sieben Bomben, die großen Schaden verursachten.

Rotterdam, 20. Jänner. (R.-V.) Der „Nieuw Rotterdamse Courant“ berichtet über den deutschen Luftangriff auf die englische Küste:

Nach Aussagen von Polizeibeamten flogen zwei Luftschiffe gegen einhalb 9 Uhr über Cromer. Die Behörden ordneten an, daß alle Lichter ausgelöscht werden, sodas die ganze Stadt im Dunkeln lag. Die Luftschiffe flogen, wie es scheint, rund um die Stadt und verschwand, ohne in Cromer Bomben abzuwerfen.

Um dreiviertel 9 Uhr erschien ein Luftschiff über Sherringham, beschrieb einen Bogen über der Stadt und warf schließlich eine Bombe ab. Diese traf ein Haus und durchschlug das Dach bis zum Erdgeschoß, ohne zu explodieren. Die Bombe fiel in ein Zimmer, worin sich ein Mann, eine Frau und ein Kind befanden, die wie durch ein Wunder dem Tode entgingen.

Eine andere Bombe, die gleichfalls nicht explodierte, soll zwischen Cromer und Sherringham niedergefallen sein. In Ranton wurde ein Zeppelin deutlich fast von der ganzen Bevölkerung gesehen.

Rotterdam, 20. Jänner. (R.-V.) Der „Nieuw Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Bevölkerung hat hier allmählich den Glauben verloren, daß wirklich Zeppeline kommen würden. Über nun sind sie doch hier und warfen Bomben ab. Die Nacht war dunkel und still.

In London wurden die Vorsichtsmaßregeln sofort verdoppelt, aber es erschien kein Zeppelin.

„Daily Telegraph“ versichert, daß ein Zeppelin abends über Gravesend gesehen wurde.

Die Presse spricht ihre Enttäuschung über den Mordanschlag aus, und meint, der Vorfall sei ohne militärische Bedeutung. Seine einzige Wirkung werde sein, die Entschlossenheit des englischen Volkes zu vergrößern.

London, 21. Jänner. (R.-V.) Der König und die Königin trafen Montag aus Sandringham ein, wenige Stunden bevor ein deutsches Luftschiff über Sandringham erschienen war.

Der Schaden.

London, 20. Jänner. (R.-V.) Der in Yarmouth durch die Bombenwürfe eines Luftschiffes angerichtete Schaden wird amtlich auf mehrere Tausend Pfund Sterling geschätzt. Der Schaden an Fensterscheiben allein beträgt hundert Pfund.

In Yarmouth wurden zwei und in Kings Lynn gleichfalls zwei Personen getötet.

Für das Gerücht, das deutsche Luftschiff sei herabgeschossen worden, liegt keine Bestätigung vor.

Der Seekrieg.

153 englische Handelschiffe vernichtet.

Frankfurt a. M., 20. Jänner. (E.) Die „La Plata-Post“ vom 15. Dezember bringt auf Grund amtlicher englischer Meldungen eine Zusammenstellung der Verluste, welche die englische Handelsmarine durch deutsche Kriegschiffe erlitten hat. Die Angaben beziehen sich auf die Zeit vom Beginn des Krieges bis zum 5. November. Insgesamt wurden in diesen drei ersten Kriegsmonaten 153 englische Frachtschiffe vernichtet. Darunter befinden sich 52 größere Dampfer mit einem Raumgehalt von zusammen 243.992 Tonnen. Die Weigerung der Engländer, das Privateigentum im Seekrieg zu respektieren, hat also dazu geführt, daß ihrer eigenen Handelsmarine recht empfindliche Verluste zugefügt wurden.

Das Ringen im Norden.

Aus Przemyśl.

Wien, 21. Jänner. (R.-V.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Kommando der Festung Przemyśl hat eine weite Kreise erfreuende neue Entscheidung getroffen. Es werden von der Festung aus kleine improvisierte Ballons abgelassen werden, deren jedem ein Paket Feldpostkarten angehängt wird. Der Finder solcher Ballons, bezw. Paketes, wird gebeten, die beigegebene Erklärung zu beachten und seinen Fund umgehend der nächsten Militärbehörde zu übergeben, die die Prämie von 10 Kronen zur Auszahlung bringen wird.

Sünderverfolgungen in Galizien.

Wien, 21. Jänner. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich verlautbart:

Wie durch amtliche Erhebungen sichergestellt ist, haben die Russen nach der Besetzung von Galizisch-Podhople den dortigen Insassen Abraham Kahan erschossen und den Insassen Ojas Fülz an zwei zusammengepackten Fischen gekreuzigt.

Vor dem Gemarterten unterstellten sie durch drei Tage, bis der Unglückliche starb, eine Wache. Die krank zu Bett liegende Ewische Stern wurde buchstäblich abgeschlachtet, ihr Mann Alter Stern niedergeschossen, das Anwesen beider wurde verbrannt. In Dichten verbrannten die Russen 42, darunter alle jüdischen Häuser, die Insassen der zerstörten Wohnhäuser wurden fast nackt aus den Häusern gejagt.

Der Erzherzog-Thronfolger in Berlin.

Berlin, 21. Jänner. (R.-V.) Erzherzog Karl Franz Josef traf in Begleitung des Kammervorstehers Generalmajors Prinz von Lobkowitz, des Kammerers Grafen Van der Straaten und des Hofreiskassiers Mares heute früh im Sonderzuge im Anhalter Bahnhof ein.

Berlin, 21. Jänner. (R.-V.) Von Hotel „Nelson“, welches zu Ehren des hohen Gastes die österreichisch-ungarische Kriegsflagge gehißt hatte, machte Erzherzog Karl Franz Josef einen kurzen Spaziergang und stattete ab. Sodann dem Prinzen August Wilhelm einen Besuch ab. Der Erzherzog begab sich hierauf in das Schloß Bellevue. Er wurde von der Kaiserin empfangen wurde. Sodann fuhr der Erzherzog mit Gefolge in die österreichisch-ungarische Volkshaus, wo der Volkshaus zu Ehren des hohen Gastes ein Dejeuner gab. Nach dem Dejeuner reiste der Erzherzog in das Große Hauptquartier.

Berlin, 21. Jänner. (R.-V.) Der Erzherzog Karl Franz Josef wurde bei seiner Abfahrt aus dem Potsdamer Bahnhofe stürmisch begrüßt. Der Erzherzog dankte vom offenen Wagenfenster aus salutierend.

Aus Italien.

Die Sozialdemokraten gegen den Krieg.

Frankfurt a. M., 21. Jänner. (R.-V.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Rom: Der in Florenz verammelte Vorstand der sozialistischen Partei Italiens beschloß am Grundsatz der Internationalen festzuhalten, den Abgeordneten Morgori ins Ausland zu senden, um die abgerissenen Fäden mit der sozialistischen Partei anderer Länder wieder anzuknüpfen. Der Parteivorstand ersuchte die Landesorganisationen, solche Parteimitglieder, die trotz der Aufklärung der Parteiparole Vereinigungen beitreten, welche Italien zum Krieg aufheben, aus der Partei auszuschließen. Nach längerer Diskussion über das Verhalten der sozialistischen Partei im Falle eines Verteidigungskrieges wurde eine Tagesordnung beschlossen, welche den Hervorismus verurteilt und die Abhaltung von Versammlungen sowie Kundgebungen gegen den Krieg für den 21. Februar anordnet.

Kriegsbege.

Wien, 21. Jänner. (E.) Die „Kölnische Zeitung“ berichtet: Im „Corriere della Sera“ veröffentlicht der Abgeordnete Torre einen langen Aufsatz über die vorläufige Neugestaltung der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns, der darauf hinausläuft, Stimmung gegen Österreich-Ungarn zu machen. Italien drohe die Gefahr, durch einen Sonderfrieden Österreich-Ungarns mit Rußland überrascht und vereinzelt zu werden, sofern es nicht vorher auf diplomatischem Wege dafür gesorgt habe, daß seine nationalen Ansprüche gewahrt blieben. Italien müsse seine nationalen Ansprüche bald geltend machen, wenn es nicht schon geschehen sei.

Vom Balkan.

Englische Phantasten.

Wien, 20. Jänner. (E.) Die „Kölnische Zeitung“ berichtet: Ein englischer Militärschriftsteller tenkt die Aufmerksamkeit auf die neuen Vorbereitungen Österreich-Ungarns gegen Serbien und setzt dabei auseinander, die Dreiverbandsmächte hätten alle Ursache, Serbien nicht nur mit Geld und Kriegsmaterial, sondern auch mit Truppen zu unterstützen. Deutschland hege nämlich die Absicht, Serbien bis aufs äußerste niederzuwerfen, um dadurch die zweideutige Stimmung Bulgariens auszunützen und sich durch bulgarisches Gebiet mit den Türken in Verbindung zu setzen. Die Deutschen würden so unter Umständen in die Lage versetzt, meint dieser phantastische Militärschriftsteller, bis zum Persischen Golf vorzubringen.

Rumänien will den Krieg?

Wien, 20. Jänner. (E.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Ein Teilnehmer der rumänischen ärztlichen Mission, die gegenwärtig die französische Lazarett besucht, teilte dem „Welt Parisien“, wie aus Paris berichtet wird, mit, Rumänien werde fast sicher anfangs März in den Krieg eingreifen. Die Vorbereitungen seien schon sehr weit gediehen und die Armee beinahe kriegsbereit. Nächstens würden auch die Reservisten einberufen. Dies bedeute die wirkliche Mobilmachung, ohne daß dieses Wort gebraucht werde.

Aus Paris wird unterm 16. d. gemeldet: Der „Temps“ erfährt aus Genf, daß die rumänischen Studenten an den schweizerischen Hochschulen telegraphisch einen Mobilmachungsbeehl erhalten hätten.

Die rumänischen Kriegsbestellungen.

Frankfurt a. M., 21. Jänner. (E.) Zu der Soffianer Meldung über rumänische Kriegsbestellungen in Amerika bemerkt der Berliner Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“: Politische Folgerungen aus dieser Meldung zu ziehen, wäre falsch, wenigstens wenn sie in dem Sinne gezogen würden, den neuerlich mit besonderem Eifer die Organe unserer Gegner der Haltung

Rumäniens und auch Italiens bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit unterschrieben. Man braucht gar nicht zu untersuchen, welchen Schluß die Bestellung von Kriegsmaterial in Amerika auf die Kriegsbereitschaft zuläßt, die Hauptsache ist, daß man weiß, daß Rumänien — und das gilt auch für Italien — bis jetzt eine bewaffnete Neutralität beobachtet, welche diese Länder zu militärischen Vorbereitungen zwingen. Ob und wann diese bewaffnete Neutralität in eine Aktion übergehen wird, ist heute noch unentschieden, wie es von Anfang des Krieges an unentschieden war. Und da neuerdings wieder einmal mit besonderem Eifer verbreitet wird, daß diese neutralen Staaten sich über die Richtung ihrer künftigen Aktion schon schlüssig seien, so mag betont werden, daß das nach manchen Anzeichen nicht der Fall ist, sondern daß die klugen Leute dieser Staaten wie bisher, den Gang der Dinge aufmerksam beobachtet, namentlich auch soweit sie sich auf den Kriegsschauplätzen abspielen.“

Dreadnought oder Unterseeboot in Griechenland?

Athen, 21. Jänner. (E.) Einige Athener Blätter befürworten lebhaft den Gedanken, den Bauvertrag mit der französischen Werft Saint Nazaire auf Erbauung eines Dreadnoughts für Griechenland zum Preise von mehr als 60 Millionen Franken aufzulösen. Aus den bisherigen Seekämpfen ergebe sich, daß das Unterseeboot eine furchtbare Waffe von weit ausgebreiteter Wirkungskreise sei. Da der Krieg schließlich viele Veränderungen und Verbesserungen im Bau von Kriegsschiffen zur Folge haben wird, würde der erst in drei Jahren fertig werdende griechische Dreadnought bereits veraltet sein, weshalb es sich empfehle, die sechzig Millionen zur Anschaffung von Unterseebooten neuesten Typs sowie von kleineren Schiffen zu verwenden. Auch ein hoher fremder Marineoffizier, der in Athen weilt, habe ebenfalls eindringlich dazu geraten.

Aus Frankreich.

Frankreich auf sich angewiesen.

Paris, 21. Jänner. (E.) In einem Artikel unter der Ueberschrift „Gedanken über den Krieg“ schreibt Clemenceau im „Homme Enchaîné“, der Hauptgrund dafür, daß er die militärischen Operationen nicht erörtert, sei der Umstand, daß es keine militärischen Operationen gäbe. Die täglich gemeldeten Fortschritte und Eroberungen deutscher Schützengräben bewegten ihn ebensowenig wie das Zurückgehen der französischen Truppen bei Solsons. Der Schützengrabenkrieg sei kein Geniestreich und dürfe keine spaltenlangen Kommentare entfesseln, wie dies trotz der mageren Ergebnisse der letzten Monate geschehen sei. Man habe Frankreich zur Geduld ermahnt, dürfe aber nicht allein mit dem Abnutzungskrieg und der Wirkung einer wirtschaftlichen Blockade, noch mit der Intervention eventueller Verbündeter rechnen, um den Krieg siegreich zu beenden. Dies könne nur eine starke Offensive erreichen. Frankreich müsse vor allem nur mit sich selbst und mit eigenen Anstrengungen rechnen und sich zuerst selbst helfen. Auch die zukünftigen Verbündeten würden nicht alle um der schönen Augen Frankreichs willen in den Krieg eingreifen. Rumänien und Italien hätten beide Wünsche, die sie verwirklicht sehen möchten, und sie würden desto mehr zur Intervention bereit sein, je gesicherter ihnen der Sieg bereits schmehe.

Kriegsminister Millerand bei den Truppen.

Paris, 21. Jänner. (R.-V.) Kriegsminister Millerand hat die Truppen an der Front besichtigt. Er besprach dort mit den Generälen die militärische Lage und mit den Vorstehern der verschiedenen Dienste die Bedürfnisse der Armee. Er besichtigte einige Stellungen des verschanzten Lagers von Epinal und begab sich in die Vogesenpässe, da er die im Schnee kämpfenden Truppen sehen wollte. Der Minister verließ die Front mit dem Ausdrucke lebhafter Befriedigung. Auf der Rückkehr traf er mit dem Prinzen von Wales zusammen.

Aus Rußland.

Liquidation des deutschen Grundbesitzes.

Kopenhagen, 20. Jänner. (R.-V.) Nach einer Meldung des „Aletsch“ soll nach der russischen Gesetzesvorlage, der deutsche Grundbesitz beschränkt sein in einem Streifen von 100 Werst von der südlichen und 150 Werst von der westlichen Grenze. Die Vorlage betrifft die Untertanen der Rußland feindlichen Mächte.

Burians Reise ins deutsche Hauptquartier.

Wien, 21. Jänner. (R.-V.) Der Minister des Äußeren Baron Burian wird die Reise in das deutsche Hauptquartier Freitag, den 22. d. M., antreten und Sonntag, den 24. d. M. dort eintreffen.

Ein neuer deutscher Kriegsminister.

Berlin, 21. Jänner. (R.-V. — Amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Kriegs-

minister, Chef des Generalstabes des Feldheeres von Falkenhayn ist unter Beförderung zum General der Infanterie auf sein Ansuchen von der Stellung des Kriegsministers enthoben worden. Generalmajor Wilb von Hohenborn wurde unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kriegsminister ernannt.

Ziehung der Klassenlotterie.

Wien, 21. Jänner. (R.-B.) 40.000 Kronen gewann das Los Nr. 53.129, 5000 Kronen das Los Nr. 56.184.

Der neue bulgarische Gesandte in Wien.

Wien, 21. Jänner. (R.-B.) Der neue bulgarische Gesandte Toutschew ist hier eingetroffen.

Letzte Nachrichten.

Novizza, 21. Jänner. (R.-B.) Um halb 2 Uhr nachmittags erfolgte hier wieder ein Erdstoß, der von der ganzen Bevölkerung verspürt wurde. Einige Mauern wurden zum Einsturze gebracht. Um halb 3 Uhr nachmittags wurden aus Trümmern nach acht Tagen zwei Weiber und ein Kind unverletzt geborgen.

Basel, 21. Jänner. (R.-B.) Den Blättern zufolge sollen aus dem Gefangenenlager in Krasnojarsk (Sibirien) 140 deutsche und österreichisch-ungarische Gefangene entlassen sein. Sie sollen im Besitze von Waffen sein und die Wachtposten getötet haben.

Deutheiten in Luxus- und Galanteriewaren aus Leder, Holz und Metall
Warenhaus Regina Löbl, Pola, Via Sorgla 17-19-21.

Vom Tage.

Der Abbau des Moratoriums. Im Justizministerium wurde unter Vorsitz des Sektionschefs R. v. Schauer die Beratung über den weiteren Abbau des Moratoriums abgehalten. Die überwiegende Mehrheit erklärte sich für einen rascheren Abbau des Moratoriums hinsichtlich der Novemberfälligkeiten. Im Monat März sollen 25 Prozent, im Monat Mai weitere 25 Prozent der Novemberfälligkeiten abgebaut werden.

Vermittlung der Pakete für Kriegsgefangene. Die Bemühungen, die von diplomatischer wie postaltischer Seite zu Gunsten der Zufassung der Versendung von Paketen für die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen unternommen wurden, haben dahin geführt, daß nunmehr dem Paketverkehr für unsere Kriegsgefangenen in Rußland, Frankreich und England kein Hindernis entgegensteht. Der Inhalt der Pakete ist jedoch beschränkt auf Kleider, Wäsche und sonstige für den persönlichen Bedarf dienende Gebrauchsgegenstände. Schriftliche Mitteilungen dürfen nicht beigegeben werden. Die Sendungen müssen entsprechend dem langen Transporte mit besonderer Sorgfalt verpackt und gut verschlossen sein; die Verpackung soll möglichst aus Wachseisenblech oder aus einem wasserdichten Stoffe oder aus einer Holzbox bestehen. Die Adresse, die am besten auf die Verpackung selbst zu schreiben ist, hat zu enthalten: Die genaue Namensbezeichnung, den militärischen Grad, das Regiment, den Aufenthaltsort und das Bestimmungsland und muß in lateinischen Buchstaben geschrieben sein. Ferner muß auf dem Pakete und der Begleitadresse der Vermerk „Kriegsgefangenen sendung“ (Prisonnier de guerre) in einer in die Augen fallenden Weise angebracht sein. Die Pakete, die das Einzelgewicht von 5 Kilogramm nicht überschreiten dürfen, können gebührenfrei abgesendet werden. Die Beförderung erfolgt auf Gefahr des Aufgebers.

Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze. Erzherzog Franz Salvator hat als Protektor-Stellvertreter des Roten Kreuzes in der Monarchie das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze als Förderer verstehen dem M. i. d. M. -Medikamenten-Oberoffizial Mag. Pharm. Johann Kozan, dem Korvetten-Kapitän d. R. Alexander Ritter v. Maravic, dem Stabschiffsarzt Alexander Ritter v. Maravic, sämtliche in Pola kommandanten Moriz Rappell, sämtliche in Pola

Das Begräbnis eines Opfers der „Varese“. Bekanntlich verunglückte kürzlich vor Pola ein italienisches Schiff, die „Varese“, und es war trotz der prompten und opferungsvollen Hilfeleistung unserer Marine nicht möglich, mehr als einen Mann der Besatzung, den dritten Maschinisten, Alfieri Vidali aus Livorno, zu retten und eine Leiche zu bergen. Der Gerettete wurde ins Landeshospital überführt, wo ihm die denkbar beste Pflege zuteil wurde, so daß er sich noch erholen konnte. Einzelne Frau Helene Schmiedler als Präsidentin des hiesigen Roten Kreuzes und Frau Dr. Dery als Kassierin besuchten den Ueberlebenden zweimal, wobei sie ihn mit vielen Liebesgaben bedachten und mit einer

entsprechenden Geldsumme versehen. Diese edle Hilfeleistung unseres Roten Kreuzes hat in allen Schichten der Bevölkerung lebhafteste Anerkennung gefunden. Zur Agnoszierung des geborgenen Leichnams wurde gestern der gerettete Alfieri Vidali mit einem Kraftwagen in die Totenkapelle des Friedhofes geführt. Es wurde die Identität des Verunglückten festgestellt; es ist der erste Maschinist des Dampfers Gariotti aus Genua, verheiratet, Vater von drei Kindern. Gestern nachmittags fand die Beerdigung des Opfers der Katastrophe statt. Das Rote Kreuz trug die Auslagen der Bestattung. Der Sarg wurde mit frischer Wäsche und Kleibern versehen. Die Gemeinde hatte einen Sarg und einen Kranz beigegeben. In feierlicher Weise wurden die sterblichen Ueberreste des Verstorbenen beigegeben. Hiebei fanden sich die Spitzen der Behörden ein, in Vertretung der k. u. k. Kriegsmarine der Fregattenkapitän Petrucci und der Linienschiffsleutnant Czoch, in Vertretung der Bezirkshauptmannschaft Baron Seiler, in Vertretung der Gemeinde Baron Gorizzutti, in Vertretung des Kreisgerichtes Landesgerichtsrat Perucic, ferner eine Abordnung des italienischen Wohltätigkeitsverbandes mit Präsidenten Battellino an der Spitze, sowie die reichsitalienische Kolonie und viele Bürger der Stadt. Während war der Abschied des Geretteten von seinem verunglückten Kameraden. Am Grabe wurden drei prächtige Kränze niedergelegt; besonders schön das Gewinde aus frischen Blumen des Roten Kreuzes. Die zwei anderen wurden von der Associazione di Beneficenza Italiana und von den Reichsitalianern in Pola gespendet. Die Herren, die in Vertretung der Behörden und der Vereine dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen hatten, drückten dem Herrn Vidali das Beileid aus.

Die Fischpreise. Seit einiger Zeit hört man Klagen über ein stetiges Steigen der Fischpreise. Die Fische, die in gewöhnlichen Zeiten ein Hauptnahrungsmittel der minder bemittelten Klassen sind, sind unerschwinglich teuer geworden und der Grad der Preissteigerung läßt sich in keiner Weise rechtfertigen. Im allgemeinen sind die Preise um 100 und noch mehr Prozent gestiegen. Es wäre wohl wünschenswert, daß die Fischpreise in gleicher Weise wie die Preise anderer Nahrungsmittel, behördlich geregelt würden.

Vortrag im Marinekasino. Heute findet um 8 Uhr p. m. im Marinekasino der Vortrag des Schiffsleutnants B. Leinweber über „Erdbeben, Transport und Verarbeitung des Erdöls“ statt.

Arg helmsucht. Der Frau Therese Zemlja (Via Flavina Nr. 42) stahl ein unbekannter Dieb am Silvestertage einen schönen Hahn im Werte von 10 Kr. und am Neujahrestage vier Hennen, die etwa 20 Kr. wert waren. Nicht genug damit, ließ er unlangst, wahrscheinlich, um Abgänge in seinem Haushalte zu decken, noch 200 Kilogramm Erdäpfel, dann einen Korb mit Gemüse mitgehen, worauf er sich schließlich noch mit dem guten Schutze ihres Mannes versorgte; im ganzen verursachte er so einen Schaden von etwa 74 Kr. Obwohl die Frau den anhänglichen Dieb am Silvestertage dabei ertappte, wie er ihren Gockel köppte, konnte sie doch keine genaue Beschreibung von ihm geben, da der Bursche sie sofort mit dem Messer bedrohte und sie, heftig erschreckt, eilends zu ihrem Manne um Hilfe lief; bis beide wieder zurückkamen, hatte der Dieb schon das Weite gesucht.

Funde. Gefunden und bei der Polizei abgegeben wurde ein in der Via Giulia verlorenes Leintuch und ein in der Via Campo Marzo verlorenes schwarzes Geldtäschchen mit etwas Geld. — Auf dem Bahnhofe wurden drei Bücher philosophischen Inhalts mit einer Legitimation gefunden und können auch dort abgeholt werden.

Verluste. Der Artillerie-Unteroffizier Ludwig Fidler verlor am 19. d. auf dem Wege von der Via Randler zum Molo S. Tomaso eine schwarze Geldbörse mit 15 Kronen und einem Rezept auf seinen Namen. — Auf dem Wege von der Via Ospedale zur Via Medolmo verlor am selben Tage Frau Maria Pecenek eine Uhr aus Zula-Silber mit einer Nickelkette im Werte von etwa 50 Kronen.

Aufforstungsprämien. Der Krainisch-Kärntenländische Forstverein hat für das Jahr 1914 nachstehende Anerkennungsdiplome und Aufforstungsprämien für gelungene Aufforstungen auf kahlen Flächen des bäuerlichen Grundbesitzes verliehen, und zwar: Anerkennungsdiplome an Georg Muntz, Grundbesitzer in Nooswald bei Gottschee, Vaca und an Matthias Perz in Mooswald bei Gottschee, Vaca und an Franz Perse in Lenova bei Görz, und zu 30 Kr. an Franz Perse in Lenova bei Görz.

Erhöhung der Preise für Zigarettenpapier und Zündhölzchen in Triest. Im Saale Monconisio fand am 19. d. eine außerordentliche Versammlung des Vereines der Tabaktrafikanten statt, in der über die Erhöhung der Preise für Zigarettenpapier und Zündhölzchen durch die Fabriken folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Das Zigarettenpapier in Hestchen wird für alle Sorten ohne Unterschied um 2 Heller teurer verkauft; für die Zündhölzchenpakete zu je zehn Schachteln wird der bisherige

Nachlaß nicht mehr gewährt und der Preis beträgt nunmehr 30 Heller per Paket; die Zigarettenhüllen in Kartons kosten um 4 Heller mehr; diese Preisserhöhungen traten am 20. d. in Kraft. Die Versammlung genehmigte ferner den Antrag einer Wiener Firma bezüglich des Verkaufes einer neuen Sorte Zigarettenpapier unter Ueberweisung eines perzentuellen Betrages für Kriegsfürsorgezwecke. Eine Anregung des Finanzministeriums auf Ueberlassung von 1 Prozent der Reineinnahmen der Trafikanten für Kriegsfürsorgezwecke wird mit Rücksicht auf die derzeit wenig günstige Lage der Trafikanten abgelehnt. Dagegen soll es jedem einzelnen freigestellt werden, nach Maßgabe seiner Mittel für den erwähnten Zweck einen Betrag zu leisten.

Kriegsgefangene Trieste sind: Ustilus Praust vom 23. d. im „Politeama Rossini“ eröffnet. Es werden die Opern „Werther“ von Massenet und Puccini „Bohème“ gegeben. Schluß der Spielzeit am 21. Februar. Der Brot-Hückstark in Zara vom 1. Jänner l. J. wurde laut Kundmachung der Bezirkshauptmannschaft wie folgt abgeändert: Weißbrot (dessen Herstellung nur im Ausmaße von 15 Prozent der Vorräte gestattet ist) 80 Heller das Kilogramm. Brot aus einer Mehlmischung im Verhältnisse von 70 Prozent Weizen und 30 Prozent Gerste 68 Heller; 67 Prozent Weizen und 33 Prozent Gerste 56 Heller; 70 Prozent Weizen und 30 Prozent Mais 52 Heller. Kornbrot: 67 Prozent Roggen und 33 Prozent Gerste 56 Heller; 70 Prozent Roggen und 30 Prozent Mais 52 Heller.

Von der Erdbebenwarte in Laibach. Am 20. d. M. abends wurde auf allen Instrumenten ein ziemlich starkes Nachbeben aufgezeichnet. Beginn um 9 Uhr 9 Min. 26 Sek. Größte wirkliche Bodenbewegung in Laibach von 0.02 Millimetern um 9 Uhr 11 Min., Ende der Aufzeichnungen um 9 Uhr 15 Min. Herdbizanz bei 500 Kilometer. Auf dem römischen Schüttelgebiete dürfte diese Erschütterung etwa den vierten Stärkegrad erreicht und somit neuerliche Schäden verursacht haben.

Armee und Marine.

Safenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 21.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Faibiga.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Durba vom Landmehrs-Infanterieregiment Nr. 5.
Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. Doktor Schiller.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:	
Tischgesellschaft im Gasthaus „Ai due Fratelli“ (Via Carlo Desfranceschi 47) K	11.—
Speisenmeister Goriup, statt einer Kranzspende für den verstorbenen Herrn Rudolf Delise	20.—
Zusammen . K	31.—
Bereits ausgewiesen . „	1990-21
Totale . K	2021-21
Abgeführt . „	1835-65
Abzuführen . K	185-56

Zu Gunsten des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 5250 K 43 h. — Neu eingelaufen: Offiziersmesse „St. Daniele“ 50 K; halber Ertrag des Kino „Minerva“ 71 K 50 h; halber Inhalt der Sammelbüchchen Nr. 1—50 68 K 60 h; Dr. Tambour 5 K; Sanitätssoldat Paulusch 11 K 61 h. — Summe 5457 K 14 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 2414 K 92 h. — Neu eingelaufen: Halber Ertrag des Kino „Minerva“ 71 K 50 h; für verkaufte patriotische Abzeichen 3 K; halber Inhalt der Sammelbüchchen Nr. 1 bis 50 68 K 60 h; für verkaufte patriotische Abzeichen 17 K; Dr. Tambour 5 K. — Summe 2580 K 2 h.

Zenta-Marsch.

Unserer tapferen Kriegsmarine gewidmet von Anton Mader, k. u. k. Militärkapellmeister. Für Klavier K 150

Vorrätig in der Schrüner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Möbliertes Kabinett ab 1. Februar zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Stock. gr.
- Möbliertes Zimmer bei deutscher Familie zu vermieten. Via Siffano 7, 2. Stock. 204
- Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Corso S. Stefano 9, 2. Stock, links. 205
- Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Siffano Nr. 16, Hochparterre rechts. 207
- Schön möbliertes Zimmer, parkettiert, mit Gas, sofort zu vermieten. Via Epulo 14, 1. Stock. 209
- Zwei möblierte Zimmer, eines mit freiem Eingang, sofort zu vermieten. Via Stanattica 7, 1. Stock, links. 200
- Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Kabinett, Küche und allem Komfort, Via Ospedale 10, zu vermieten. Anzufragen Via Salbame 1. 201
- Wohnung mit drei Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Mugio 10, 1. Stock. 202
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Via S. Martino Nr. 33. 195

Zu mieten gesucht:

- Wohnung mit vier Zimmern, Bad und Zubehör in einem reinen, möglichst neuem Hause ab 1. April zu mieten gesucht. Nach Möglichkeit Meeresausicht erwünscht. Anträge unter „R“ an die Adm. d. Bl. R.
- Wohnung und Verpflegung suchen ab 15. Februar zwei ledige Beamte. Gebl. Anträge mit Preisangabe unter „L. P.“ an die Administration d. Bl. 196

Zu verkaufen:

- Okkasion! Wegen Abreise ist eine moderne Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. Via Minerva 9, 2. Stock. 208
- Steirische Poulards und Hühner sowie frische Krainer Würste billig zu haben Via Promontore 7. 206

Verchiedenes:

- Schneiderin übernimmt alle Arbeiten. Via Flavia 5, 3. Stock. 203
- Junger Marineunteroffizier, Reservist, mit angenehmen Neßern, sucht Bekanntschaft mit alleinstehender Dame (Witwe). Unter „Ernst gemeint“ an die Administration d. Bl. 188
- Rollschuhplatz „Ezzelstoc“. Via DeFranceschi 16; ist täglich von 1/11—1/12 Uhr vormittags, und von 2bis 1/9 Uhr abends geöffnet. An Sonn- und Feiertagen ist Konzert; ausgeführt von der k. u. k. Marinekapelle. Vom Bruttoertragnisse werden 10% wohltätigen Zwecken gewidmet. 16

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in der heutigen Sitzung der Kaffeehausbesitzer beschlossen wurde, die bisher usuell kostenfreie Verabreichung von Zutaten zum Wasser und Kaffee, wie Rum, Branntwein, Mastixlikör etc. abzuschaffen.

Gleichzeitig wurde beschlossen, vom 1. Februar l. J. an, vorläufig in den Kaffeehäusern Miramar, Specchi und Secession, den Preis des schwarzen Kaffees auf 24 Heller zu erhöhen.

Die Maßnahmen sind unvermeidliche Folgen der allgemeinen Teuerung sämtlicher einschlägigen Bedarfsartikel.

Pola, am 14. Jänner 1915. 26

Abt. der Kaffeehausbesitzer der hiesigen Genossenschaft.

Nur keine Angst

vor der asiatischen Cholera, denn wir können uns vor dieser Seuche durch hygienische Lebensweise sicher schützen

Halten wir unseren Magen in Ordnung und trachten wir auf größte Reinlichkeit. Waschen wir öfter am Tage Gesicht und Hände und schütten wir jedesmal in das Waschwasser ein wenig Lysoform-Desinfektionsmittel. Laut Versuche in dem berühmten Greifswalder Institut des Geheimrats Prof. Looffler vernichtet die 2%ige Lysoformlösung innerhalb einer Minute die Bazillenkulturen des Cholera vibrio.

Lysoform sei überall vorrätig.

Die Preise der Originalflaschen sind K — 80 1 60, 2 80 und 4 60 in jeder Apotheke und Dragerie. Auf Wunsch senden wir jedermann gratis und franko eine sehr interessante Broschüre vom kön. Rat Dr. Aladar Kovach, Direktor der Rettungsgesellschaft, mit dem Titel „Wie schützen wir uns gegen die Cholera“. Größeren Firmen senden wir auch mehrere Exemplare. 300

Dr. Keleti & Murányi, chem. Fabrik UJPEST.

Politeama Ciscutti

Heute Freitag, den 22. und morgen Samstag, den 23. I. M.

Großer Sachabend

mit nachstehendem Programm:

Wie werde ich meine Schwiegermutter los?

Die Botschafterin.

Lustspiel in 3 Akten.

Was eine Frau will!

Ein guter Gewinn.

Toto's erstes Abenteuer.

Deutscher Text!

Nur für Erwachsene!

Normale Preise.

Die Vorstellungen beginnen am Freitag um 4 Uhr 30 Min. p. m., am Samstag um 3 Uhr p. m.

Taschenbuch der Kriegsflotten. II. Teil.

Die Kriegsflotte Deutschlands und Oesterreichs K 1 30. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12

LOSE

der ausserordentlichen

k. k. Staats-Lotterie

für Kriegsfürsorgezwecke

21.146 Gewinne

Haupttreffer

200.000

Kronen

versendet franko gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung oder rekom. Briefes

Albin Förstl,

Geschäftsstelle der k. k. Klassen-Lotterie, Wien, I., Bellaria 4.

Ein Los 4 Kronen.

Ziehung schon Donnerstag, den 28. d. M.

Telegraphische Bestellungen mit gleichzeitiger Einsendung des Betrages, werden Donnerstag 4 Uhr nachmittags versendet.

Papierservietten
 in verschiedener Qualität, zu haben bei
 Jos. Kempotic, Piazza Carli 1

Landsturm massentierung 1915!

Die Firma

E. PECORARI, POLA, Via Giulia Nr. 5

offeriert zu den allerniedrigsten Preisen alle unbedingt notwendigen Artikel und Ausrüstungsgegenstände für das Feld, und zwar:

Sweater aus Ia Welle	K 15.—	Pulswärmer aus dicker Wolle,	per Paar K 1 20
Westen mit Aermeln, aus Kamelhaar, Ia Qual.	„ 18.—	Kniewärmer, lange, aus Ia Welle	„ „ „ 6.—
Schneehauben, Ia Qual.	„ 2 50	Stutzen aus Ia Wolle,	„ „ „ 5.—
Militär-Echarpen aus reiner Wolle mit Fransen	„ 5.—	Socken aus guter Ia Wolle	„ „ „ 1 50
Handschuhe aus dicker Wolle, per Paar	„ 1 20	Socken „ „ „ „ sehr dick	„ „ „ 1 80
Handschuhe aus dicker Kamelhaarwolle, per Paar	„ 3.—	Militär-Kragenschoner, Ia Qual.,	per Stück „ 1.—